

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstags,  
Donnerstags und  
Sonnabends.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
einspaltigen Zeile  
1 Rgr.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
12 Rgr.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Berlin, 12. Novbr. Der „Börsen-Ztg.“ zufolge wurde dem Grafen Arnim vorgestern die Anklageschrift behändigt, welche die Beiseiteschaffung amtlicher Documente als einzigen Anklagepunkt bezeichnet. Die „Börsen-Ztg.“ hält das Stattfinden der mündlichen Verhandlungen und die Aburtheilung am 3. Dezember für wahrscheinlich.

— In Sachen Arnim's bringt die „Köln. Ztg.“ aus Paris folgende Enthüllung: Fast alle die, welche dem Berliner Korrespondenten der „Daily News“ zufolge mit Graf Arnim (wegen des Sturzes des Frn. Thiers) unterhandelt haben sollen (Proglie, de Larch, der Herzog La Rochefoucauld-Bisaccia und Bischof Freppel) haben Einspruch erhoben, doch das begreift sich, da Graf Arnim mit diesen Herren (de Brogie ausgenommen) keineswegs vor dem 24. Mai verkehrte. (Bischof Freppel ist nicht einmal Deputirter und hat deshalb gar keine Veranlassung zu seiner Erklärung.) Graf Arnim verkehrte damals überhaupt nicht direkt mit denen, welche Thiers stürzen wollten, sondern stand mit diesen vermittelt einer Art von neutraler Person in Verbindung, durch die er die Verschworenen, die große Befürchtungen hatten, mehrere Male dringend auffordern ließ, rasch zu handeln und nicht die geringste Angst zu haben, daß man in Berlin Einspruch erheben werde. Was die „Verschwörung“ anbelangt, von welcher z. B. der Berliner Korrespondent der „Gazette de France“ sprach, so füge ich dessen Mittheilungen noch hinzu, daß Graf v. Arnim, der sich zum Nachfolger des Reichskanzlers bestimmt wähnte, schon seit längerer Zeit sein Ministerium gebildet hatte, in welchem als Minister des Innern eine Persönlichkeit figurirte, die, als sie sah, daß die Verschwörung ins Wasser gefallen war, den hohen ihr anvertrauten Posten, den sie nur wegen ihrer zukünftigen Ernennung zum Minister des Innern angenommen hatte, aufgab und ihre Entlassung einreichte. Natürlich ging Graf v. Arnim nur so kühn vor, weil er der Unterstützung gewisser Berliner Kreise sicher zu sein glaubte und sich durch Berichte, die er 1872 aus Ems erhalten hatte, darin bestärkt fand.

— Der neue Postvertrag zwischen dem deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn, der am 1. Febr. l. J. in Kraft treten soll, wird die Bestimmung enthalten, daß sowohl Postanweisungen als Postvorschüsse bis zur Höhe von 150 Mark oder 75 Gulden österreichischer Währung von einem der beiden Staaten nach dem andern befördert werden dürfen.

— Ein Korrespondent des „Franz. Journals“ bringt eine interessante Nachricht aus dem Julius-Thurme. Dieser Rundbau in der Spandauer Festung ist bekanntlich der theuerste Stein auf weiter deutscher Erde. Enthält er doch nicht weniger als die 120 Millionen Mark des deutschen Kriegsschatzes. Am 7. hat im Beisein der Geheimräthe Michaelis und Günther, welche die Schlüssel zu unserem modernen Nibelungen-Horte herzubrachten, die Revision dieser allezeit bereiten Millionen durch die Reichs-Schulden-Kommission stattgefunden. In zwei übereinander liegenden Etagen sind die blanken Münzen in Zwanzig- und Zehn-Mark-Stücken aufgespeichert und zwar haben in dem oberen Stockwerk 75, in dem unteren dagegen 45 Millionen Mark Unterkunft gefunden. Je eine Million bildet einen kleinen Rayon für sich, der wiederum in zehn Unter-Abtheilungen zerfällt, deren jede 300,000 Mark, sorgfältig in Kistchen gepackt, enthält; und zwar befinden sich in jedem Kistchen zu je vier Fünftel Zwanzig- und je ein Fünftel Zehn-Mark-Stücke. Die Kontrolle geschah nun in der Weise, daß zunächst die Rayons und die in ihnen befindlichen Unter-Abtheilungen und Kistchen gezählt wurden. Sodann wurden einzelne derselben herausgenommen, gewogen,

und mit dem Normalgewicht verglichen. Einige derselben, welche sich der nachführenden Hand zu schwer oder zu leicht erwiesen, wurden geöffnet und ihr Inhalt eingehend untersucht. Zum Zählen der Goldstücke waren Soldaten abkommandirt. Wie wohl nicht anders zu erwarten stand, hat die Kommission Alles in der besten Ordnung und daher an der Verwaltung des Schatzes nichts auszufehen befunden.

— Don Carlos ist von seinem Ausflug auf französisches Gebiet unverfehrt zu seinen getreuen Basken zurückgekehrt. Die französischen Behörden haben ein Auge zugedrückt und wollen nichts gesehen haben, was dem Prätendenten ähnlich gewesen wäre. Der Pyrenäenpräsekt Nadaillac kommt immer auf sein altes Versteckensspiel zurück. Der Vogel Strauß drückt den Kopf in den Sand und thut, als habe er nichts gesehen; ungeschehen kann aber das Geschehene und von der ganzen Umgebung Geschehene darum doch nicht gemacht werden. Die Neutralität Frankreichs, die der Herzog von Decazes seiner Zeit in seinem Rundschreiben so hoch und heilig betheuerte, hat sich jedenfalls gelegentlich dieses Vorfalles in kein sehr glänzendes Licht gestellt, und leicht dürfte die Affaire Gegenstand weiterer, für Frankreich nicht eben erquicklicher Erörterungen werden. Auf alle Fälle ist das ohnehin kühle Verhältniß zwischen Paris und Madrid durch diese Episode noch mehr abgekühlt worden.

#### Oesterreich.

Aus Wien schreibt man: Hier in Wien sieht's gar traurig aus und man sieht dem Winter mit großer Sorge entgegen. Am 1. d. M. sind in hiesigen Etablissements zahlreiche Arbeiterentlassungen vorgenommen worden, in der Sigl'schen Maschinenfabrik allein etwa 500, und aus den Kronländern wird Aehnliches gemeldet. Dabei nimmt das Proletariat in erschreckender Weise zu und mit ihm die Unsicherheit. Diebstähle, Raub und Mord sind an der Tagesordnung und die Behörden scheinen dem gegenüber machtlos zu sein.

#### England.

— Die kirchliche Bewegung in England lenkt augenblicklich in hervorragender Weise das Interesse auf sich, die Bestrebungen gegen und für die Romanisirung der englischen Hochkirche, Gladstone's Brochüre, Erzbischof Manning's Entgegnung, die Propaganda für Entstaatlichung der Kirche u. s. w. regen die öffentliche Meinung in Großbritannien auf, und ihre Wellen schlagen bis nach Deutschland hinüber, dessen Kampf gegen die Kirche Roms in den Herzen der Briten lauten Wiederhall findet. Aus dem geharnischten Briefe Manning's gegen Gladstone wollen wir nachträglich noch eine für die deutsche Altkatholikenbewegung besonders markante Stelle hervorheben, welche lautet: „Die Hand eines Mannes warf mehr als irgend eine andere diese Fackel der Zwiethracht in das deutsche Reich. Die Geschichte Deutschlands wird den Namen von Doktor Ignatius v. Döllinger als den Urheber dieses nationalen Uebels verzeichnen.“ Für die Kurie mag es freilich mit der schwerste Schlag gewesen sein, als ein Mann wie Döllinger auftrat und sich mit seiner ganzen Autorität gegen die Irrlehren des Vatikan's in's Gewicht legte. Daß jetzt Gladstone mit seinem Anhang offen gegen Rom in die Schranken reitet, ist eine zweite Niederlage, welche die Kurie nicht erwartet hatte, denn Gladstone hielt sich früher sehr in der Reserve und schwärmte eher noch für die Romantik in der katholischen Kirche. Nun geht dem Vatikan auch in England der Boden Zoll für Zoll verloren; der geplante große römische Kirchenkongress dürfte insolge dessen auch nicht auf britischem Boden stattfinden, Erzbischof Manning begiebt sich vielmehr Anfangs nächster Woche nach Rom, wohin ihm schon einige andere Bischöfe vorausgegangen sind. Wahrscheinlich wird dort der Feldzugsplan des englischen Episkopats